

Altera Canonizatio die 29 Junii 1867:

1. S. Josaphat Kuncewicz, Episc. Mart.
2. S. Petrus De Arbues, Mart.
3. S.S. Decem et novem Martyres Gorcomienses
4. S. Paulus a Cruce, Conf.
5. S. Leonardus a Portu Mauritio
6. S. Maria Francisca a Vulneribus, D. N. J. Ch.
7. S. Germana Cousin.

Sub Leone Papa XIII

Canonizatio die 8 Decembris 1881.

1. S. Joannes Baptista de Rossi, Conf.
2. S. Laurentius a Brundusio, Ord. Capuc.
3. S. Benedictus Josephus Labre
4. S. Clara a Montefalco, Virg. Ord. S. August.

Altera Canonizatio die 15 Januarii 1888.

1. S.S. Septem Fundatores Ordinis Servorum B. M. V.
2. S. Petrus Claver, Conf. Societ. Jesu
3. S. Joannes Berchmans " "
4. S. Alphons Rodriguez " "

Tertia Canonizatio die 27 Maii 1897 in Ascensione Domini.

1. S. Antonius Maria Zaccaria, Conf. Fundator Clericor. Regul. S. Pauli Barnabitarum et Virginum Angelicarum.
2. S. Petrus Fourier, Conf. Reformato Canonicorum Regularium S. Augustini.

Erzählungen.

Materiale für Privat- und Volksbibliotheken.

Von Johann Langthaler, reg. Chorherr und Stiftshofmeister in St. Florian (Oberösterreich).

(Nachdruck verboten.)

Duell und Ehre. Roman aus den höheren Gesellschaftskreisen von Anna Freiin von Lilien. Bachem in Köln. 8. 487 S. Brosch. M. 4.50 = fl. 2.70.

„Wirft du beleidigt, so mußt du Genugthuung dir verschaffen, und zwar durch Forderung des Beleidigers zum Duell. Forderst du nicht, oder weisest du eine Forderung zum Zweikampfe ab, so bist du ehilos, ein Feigling, vor dem sich mit Recht alle anständigen Menschen zurückziehen.“ So die Moral weiter Kreise besonders im Militär und in den höheren Ständen. Diese Moral sucht die Verfasserin des vorliegenden, sehr gut gezeichneten Romanes zu bekämpfen. Herr von Steinfels ist ein ebenso entschiedener Katholik, als ein schneidiger tüchtiger Officier und gediegener Charakter. Ein gewisser Neinstetten fügt ihm in Gegenwart von Officieren eine grobe Beleidigung zu, Steinfels wird zum Duell gedrängt, verweigert es jedoch mit Berufung auf die kirchlichen Gesetze, den Beleidiger zu fordern. Die Folgen sind für den edlen Mann ganz schreckliche: alles meidet ihn, seine besten Freunde stoßen ihn ab, ja, Erna, die ihn mit ganzer Seele zu lieben schien, opfert lieber den Geliebten, als daß sie sich über das Vorurtheil ihres Standes hinübergesetzt hätte. Starkmuthig erträgt Steinfels alles, ihn tröstet das Bewußtsein, daß er als treuer Sohn der Kirche gehandelt; mit Eifer gibt er sich seinem Berufe, der Verwaltung seines Gutes hin: erst nach langer Zeit findet er wieder Zutritt in die gesellschaftlichen Kreise, gewinnt einen Freund um den anderen, und was die Hauptsache ist: Erna, das vielgeprüfte edle Mädchen, kommt zur Einsicht, daß Steinfels den richtigen Stand-

punkt vertreten hat bezüglich des Duells, beide finden und heiraten sich. Ein durch und durch sittlicher Roman, den man nur empfehlen kann.

Aglaë. Novelle aus dem vierten christlichen Jahrhundert v. M. Herbert Bachem in Köln. 12°. 127 S. Elegant geb. M. 3.50 = fl. 2.10.

Für gebildete Kreise. Aglaë ist eine der vornehmsten, reichsten und zugleich der Gesinnung nach edelsten römischen Damen zur Zeit des Kaisers Diokletian: mit unvergleichlicher körperlicher Schönheit verbindet sie großen sittlichen Ernst und weiß alle zudringlichen Schmeichler und Werber sich fern zu halten; sie ist Heidin, hat jedoch einen Christen, Bonifacius mit Namen, zum obersten Verwalter ihrer Güter. Je mehr dieser in zeitliche Geschäfte sich vertieft, je mehr er der in seinem Herzen entbrennenden Liebe zu Aglaë, die endlich auch ihm ihr Herz zuwendet, sich hingibt, desto fäster wird er in religiöser Beziehung und gewiss wäre er für Gott und die Ewigkeit verloren gegangen, wenn er nicht mit heroischem Muthe sich von der Gefahr losgerissen und sich wieder ganz und gar dem früheren eifrigen Glaubensleben hingegeben hätte; Bonifacius suchte förmlich den Martyriod, den er auch unter großen Qualen besteht. — Die erste Frucht seines Todes für Christus ist die Bekehrung seiner geliebten Aglaë zum Christenthume. Das Buch ist elegant und schön geschrieben.

Gräfin Magda. Roman von J. Flach. Abt in München. 8°. 223 S. Geb. in Leinwand. M. — 75 = fl. — 45.

Gräfin Magda, eine reiche Erbin, wollte keinen heiraten, der schon einmal ins Ehejoch gespannt war. Graf Wildringen gewann ihr Herz — bald nach der Verehelichung kam es an den Tag, dass diefer schon eine Frau gehabt. — Die Art, wie er zu dieser gekommen, war wohl sehr sonderbar; ein Scherz, den er machte, wurde ernst genommen — ja es bestanden Zweifel, ob diese erste Frau doch wirklich todt sei, darob große Desperation, bis authentisch nachgewiesen ist, die erste, dem Grafen förmlich aufgenöthigte Frau ruhe längst unter der Erde. Die Erzählung bringt uns in die höheren Gesellschaftskreise, ist auch mehr für Gebildete berechnet, sie zeichnet sich durch seine Charakterzeichnung aus, ist in sittlicher Beziehung unverfälschlich. Der Conflict, durch den das Glück der jungen Ehe bedroht, ja auf eine Zeit auch wirklich gestört wird, wie die Lösung derselben kommt dem Leser gewiss sonderbar vor.

Das Reisebuch. Licht und Dunkel in Natur und Geist. Von Johannes Jørgensen. Autorisierte Uebersetzung aus dem Dänischen von Henriette Gräfin Holstein-Ledreborg. Mit 2 Originalzeichnungen von Francesco Mogens-Ballin. Kirchheim in Mainz. 1898. 8°. 299 S. Brosch. M. 2.80 = fl. 1.68.

Der geschätzte dänische Dichter J. Jørgensen hat sich zum katholischen Glauben bekehrt. Der Weg aus der protestantischen zur einzigen wahren katholischen Kirche war ihm ein dornenvoller Weg, voll der schwersten Kämpfe. Im vorliegenden Buche werden die Reisen des Dichters nach Beuron und Assisi beschrieben, die Eindrücke, die sein Gemüth dort gewonnen, noch viel mehr aber ist die Rede von Kämpfen, die sein Inneres durchtoht, ehe es sich der Wahrheit vollkommen erschlossen. Für Gebildete, die einer ernsten Lektion nicht abhold sind.

„Also sprach Zarathustras Sohn.“ Aus der Geistesgeschichte eines Modernen. Von Otto von Leizner. Janke in Berlin. 8°. 222 S. Brosch. M. 3.— = fl. 1.80.

Ein „Moderner“, ein junger Mann, der sich in Nietzsches philosophische Phantasereien ganz verirrt hat, düntkt sich über Gott und alle Menschen erhaben, er glaubt sich selbst zu genügen und will niemandem zu Dank verpflichtet sein, nicht einmal den Angehörigen und der Mutter. Nun wird aber diese schwer frank, Karl muss doch auch ans Krankenlager: aus Leidzerrungen, welche die zum Tod frroke Mutter in ihren Fieber-Phantasien macht, noch mehr aus dem Tagebuch der Mutter ersieht er, welche große Opfer diese für ihn gebracht, wie sie gedarbt, damit der Sohn ohne Noth leben konnte. Dies brachte dessen bisheriges philosophisches System zu Fall, der junge Mann wandte sich Gott und den Mitmenchen zu und er fand, dass wahres Lebensglück nur in und mit Gott zu suchen ist.

Meltli, ein Lebemann, überzeugt sich vom Gegenteile. Ohne Gott kein Glück, findet nicht die Kraft in sich, sich zu bessern und endet durch Selbstmord. Ein geistreiches Buch mit eleganter Sprache, seiner Ironie, treffender Charakterzeichnung. Für gebildete Kreise, besonders für Universitätsstudenten von größtem Nutzen.

An Gottes Hand. Erzählungen für Jugend und Volk. Von Konrad Kühnemel. Herder in Freiburg. 1897. 8°.

Die Verlagsbuchhandlung scheint die Absicht zu haben, unter obigem Titel mehrere Bände erscheinen zu lassen. Uns liegen die zwei ersten vor: Adventsbilder. 1897. 328 S. Weihnachts- und Neujahrsbilder. 1897. 318 S. Geb. à M. 2.20 = fl. 1.32. Beide enthalten eine Reihe erbaulicher, volksthümlicher Erzählungen, welche auf die heilige Advents- und Weihnachtszeit, auf den Jahreswechsel Bezug haben. Eine gesunde Lektüre für das christliche Volk.

Die Arminsbrüder. Erzählung für die reifere Jugend und das Volk. Von Carol. v. Eynatten. Mit zwei Abbildungen in Photogravüre. Verlagsanstalt (G. J. Manz) in Regensburg. Gr. 8°. 272 S. Brosch. M. 3.— = fl. 1.80.

Der Banquier Merveldt macht Bankerott; ein Großtheil der Schuld trifft dessen vergnügungssüchtige, verschwenderische Gattin; diese nimmt sich den Niedergang des Hauses wenig zu Herzen, während die Geschwister Armin und Gertraud alle Kräfte anstrengen, um neuen Wohlstand zu gründen, fährt Frau Merveldt fort, auf großem Fuß zu leben. Tendenz: Vergnügungsucht führt zum Ruin.

Bayerntreue. Historische Erzählung von Otto von Schaching. Mit 2 Bildern. Verlagsanstalt (G. J. Manz) in Regensburg. Gr. 8°. 320 S. Brosch. M. 3.— = fl. 1.80.

Für Bayern und zwar wegen der vielen Fremdwörter und des zöpfigen Amtsstiles, von dem sich im Buche viele Proben finden, nur für Studierte. Österreicher werden sich wenig erbauen, wenn sie lesen, wie die Bayern sich gegen die Bedrückung durch die Österreicher zu Beginn des 18. Jahrhunderts erhoben haben — freilich ohne Erfolg, nach schweren, blutigen Kämpfen „lag das arme Bayerland zerschmettert zu den Füßen des herzlosen Siegers“.

Geschichten aus alter Zeit. Meier Helmbricht. Peter Buchwald, der Husit. Leben und Abenteuer des Simplicius. Drei Erzählungen, dem Volke und der reiferen Jugend gewidmet von Otto von Schaching. Mit 2 Bildern. Verlagsanstalt (G. J. Manz) in Regensburg. 1896. Gr. 8°. 278 S. Elegant geb. M. 4.— = fl. 2.40.

Des Meier Helmbrichts Sohn will Ritter werden, bringt es jedoch nur bis zum Strauchritter, der raubt, wo er etwas findet. Vom eigenen Vater verflucht, wird er von den Bauern an einem Baume aufgehängt. Peter Buchwald gibt sich den husitischen Ideen hin, leistet der Verbreitung derselben gewaltigen Vorschub und sucht sich, da seiner Partei Gefahr droht, durch die Flucht zu retten. Er wird verrathen, zum Tode verurtheilt und stirbt reuig. Die Tochter des Verurtheilten ist eine reine, edle Seele. Des Simplicius Heldenthaten und Abenteuer in der Zeit des 30jährigen Krieges sind bekannt.

Waldestrauschen. Geschichten aus dem Volke. Von Otto v. Schaching. Verlagsanstalt. Mit 2 Photogravüren und dem Bildnisse des Verfassers. 1897. Gr. 8°. 303 S. Elegant geb. M. 4.— = fl. 2.40.

Der alte Bangerlhofer fällt bei der Geburt des ersten männlichen Enkelkindes eine alte Tanne, an die sich die Volksage knüpfte, dass jener Sprössling des Bangerlhofsgutes, dessen Wiege aus den Brettern dieser Tanne gezimmert, ein Geistlicher werde und den Burggeist erlösen solle. Der Aehnl lebte und starb für die Verwirklichung dieser Prophezeiung — von den ersten Lebenstagen des Kindes war es ausgemacht, es müsse auf einen Geistlichen studieren; wirklich kam der Bub in die Studie, aber da er ins Priesterseminar treten sollte, machte ihm das Müllertöchterlein Rosalie einen Strich in die Rechnung, er war in sie verliebt und umgekehrt auch sie in ihn: so war's also mit dem Geistlichen nichts und mit der Erfüllung der langjährigen Träume des Aehnls nichts — Florian studierte Medicin! Was aber die Situation gänzlich änderte, war die Nachricht:

Rosalie habe sich ertränkt! Jetzt erst wandte sich Florian der Theologie zu — kam als neugeweihter Priester heim und die erste Function, die er vorzunehmen hatte, war: des sterbenden Großvaters Beicht hören. Und was beichtete dieser? dass Rosalie von ihm ins Wasser gestoßen worden sei! (Wir hätten es passender gefunden, wenn der Großvater außerhalb der Beicht dem Enkel seine ruchlose That gestanden hätte). Eine kurze Geschichte: Der böhmische Feilenhauer ist angefischt. Erzählt ist alles in prächtigem Volkstone. Ausdrücke, wie „Canaile“ sollten wegbleiben.

Immergrün. Volkserzählungen von Franz von Seeburg. Pustet in Regensburg. 1899. 8°. 2 Bde. 214 u. 208 S. Brosch. M. 1.20 = fl. —.72.

Erstes Bändchen mit fünf Erzählungen: Maria vom guten Rath. Gottesraub und Gottesfluch. Vater unser. Der Socialdemokrat. Wohlthun trägt Zinsen. Zweites Bändchen mit drei Erzählungen: Ehre Vater und Mutter. Das Marterstöcklein. Und führe uns nicht in Versuchung. Mit Ausnahme einer einzigen (Wohlthun trägt Zinsen), in der der reiche Segen geschildert wird, den sich ein braver Bürger durch Erziehung von Waisenkindern erworben hat, sind sämtliche Erzählungen Befreiungsgefechten; ein ausgearbeiteter Sohn oder ein auf Abwege gerathener Ehemann wird durch verschiedene Schicksalsschläge zur Vernunft gebracht und zum Glauben seiner Kindheit zurückgeführt. Der Übergang von der Lumperei zur Tugend dürfte manchmal etwas besser motiviert sein. Sonst sind alle Erzählungen gut, ein religiöser Hauch veredelt sie alle. Als Meister der Darstellung ist der Verfasser längst bekannt; wie bedauerlich, dass der Tod seiner schriftstellerischen Thätigkeit so früh ein Ende gesetzt hat. Für unsere Zeit ist das Buch „Immergrün“ von eminent praktischer Bedeutung.

Zu blutigem Ringen. Historische Erzählung aus der Mitte des zehnten Jahrhunderts. Von Philip Laius. Kirchheim in Mainz. 1897. 8°. 415 S. Brosch. M. 3.50 = fl. 2.10.

Das Buch behandelt die Kämpfe, welche König Otto bestehen musste mit einigen Großen seines Reiches, besonders mit dem Grafen Reginhard von der Weise und mit dem gefürchteten Ritter Azzo; die von diesen Empörern zu Hilfe gerufenen Ungarn drangen bis Augsburg vor, wo es zur Schlacht kam. Wohlthu sind gezeichnet die edlen Charaktere der Gemahlin und Tochter Reginhards, des Ritters Gisbert von Helfeck und vor allem des großen Bischofs von Augsburg Adalrich. Romisch ist, dass der Verfasser im zehnten Jahrhundert einen Kapuziner auftreten lässt. Das Buch ist nur für Erwachsene.

Judas' Ende. Historische Erzählung aus den Anfängen des Christenthums in Rom. Von Anton de Waal. Becker in Berlin. 1898. 8°. 240 S. Brosch. M. 3. — = fl. 1.80.

Während auf der einen Seite, nachdem das Blut der Märtyrer in Strömen geflossen, wahr wurde das Wort: sanguis martyrum semen Christianorum um sich ein Bild voll Erhabenheit und Trost — die Zeit der aufblühenden christlichen Kirche uns darstellt, sehen wir anderseits den grauenwollen Todeskampf eines untergehenden (jüdischen) Volkes, die Verstörung der heiligen Stadt. Das Buch, meisterhaft geschrieben, bietet hohen geistigen Genuss.

Das Hemd des Gläubigen. Bunte Bilder aus dem Leben eines Convertiten von Arthur Maria Baron Lüttwitz. 3. Auflage. Paulinus-Druckerei in Trier. 1896. 8°. 168 S. Brosch. M. 1.20 = fl. —.72.

Ein vornehmer Convertit erzählt seine Lebensschicksale und die Motive seiner Rückkehr zur katholischen Kirche, in der er das wahre Glück gefunden. Das Büchlein empfehlen wir allen Gebildeten und besonders Protestanten möchten wir dessen Gebrauch inständig wünschen.

Im Kampfe um die Ehre. Erzählung nach dem Holländischen von Margaretha Mirbach. Mit zwei Photogravüren. Verlagsanstalt (G. J. Manz) Regensburg. Gr. 8°. 279 S. Brosch. M. 3. — = fl. 1.80.

Arent Block wird beschuldigt, einen Mord begangen zu haben. Er wird zur Hinrichtung durch das Schwert verurtheilt. Schon ist der Henker bereit, den jungen Mann vom frischen Leben zum grausen Tod zu befördern, da tritt

Mayken, die reiche Kaufmannstochter, als rettender Engel auf; sie beruft sich auf das alte Herkommen der Stadt Amsterdam, in der die Hinrichtung hätte stattfinden sollen, dass eine unbescholtene Jungfrau das Recht habe, einen verurtheilten Verbrecher vom Tode zu erretten, wenn sie verspricht, ihn zum Manne zu nehmen. Zu letzterem erklärte sich die Jungfrau bereit; so behielt Arent Blok sein Leben. Aber erst nach langen Kämpfen und Leiden, die es ihn kostete, bis er seine Unschuld beweisen und so zum wiedergewonnenen Leben auch seine Ehre retten konnte, wurde er mit seiner Lebensretterin durch die Ehe vereinigt. Eine gute Volkschrift.

Die Pestalobe. Eine Florentiner Geschichte aus dem 16. Jahrhundert. Für das Volk und die reifere Jugend erzählt von Otto von Schaching. Mit einem Titelbilde. 1896. 8°. 158 S. Brosch. M. 1.— = fl. —.60. Verlagsanstalt.

Am florentinischen Hofe herrschte ein leichtsinniges Leben, die Prachtliebe und Verschwendungsucht der Medici feierte dort ihre Triumphe; wer sich an diesem Leben betheiligte, setzte sich der Gefahr des moralischen und materiellen Ruines aus; so Carlo Ferroni, der verwäiste Sprössling eines Adelsgeschlechtes in Florenz. Nachdem er sein Vermögen durchgebracht, suchte er seinen Finanzen auf einem, auch heutzutage nicht ungewöhnlichen Wege aufzuhelfen, durch eine reiche Heirat; als Werber abgewiesen, suchte er Rache zu nehmen am Vater seiner Auserkorenen; dieser übt christliche Rache, bringt den jungen Mann zur Besinnung. Bei einem Brande rettet Carlo Flora, deren Hand ihm verweigert worden war. Der Leier vermeint nun, beide hätten sich jetzt „gekriegt“, aber nein! Flora wurde Klosterfrau, Carlo ein Ordensmann. Nicht der gewöhnliche, aber auch ein schöner Ausgang. Eine interessante Lecture für das Volk. Als Anhänger findet sich noch die Erzählung: Hans im Glücke; sie berichtet von Hans, dem Pfeifer und seinen Abenteuern. Harmlos.

Der Geigenmacher von Mittenwald. Eine lebensgeschichtliche Erzählung für die Jugend von Otto von Schaching. Mit einem Titelbilde. Verlagsanstalt in Regensburg. 1896. 8°. 154 S. Brosch. M. 1.— = fl. —.60.

Matthias Gloz, ein Schneiderssohn aus Mittenwald, lernt bei dem berühmten Meister Jakob Steiner in Absam das Geigenmachen, geht, nachdem dieser der Nacht des Wahnsinnes verfallen, nach Cremona zum Meister Nicolo Amati, bringt es hier zu großer Kunstsicherheit; er ist auch sonst ein edler Charakter und übt besonders Feindesliebe an einem Mitgesellen, der ihm aus Neid und Eifersucht früher Nachstellungen bereitet hat. Für alle kann die fesselnde und lehrreiche Erzählung empfohlen werden.

Auf Russlands Eisfeldern. Baterländische Geschichtserzählung aus dem Jahre 1812 für Jugend und Volk. Von Otto von Schaching. Verlagsanstalt 1898. 8°. 159 S. Brosch. M. 1.— = fl. —.60.

Der Inhalt ist durch den Titel angegeben. Besonders ist hervorgehoben, welchen Anteil an den Kämpfen und Leiden die Bayern genommen haben. Recht gut.

Um Tische des Herrn. Sieben Erzählungen von Johann Schmiederer. Anton Pustet in Salzburg. 8°. 171 S. Elegant geb. 80 fr. = M. 1.40.

Recht fromme Erzählungen, welche theils das unausprechliche Glück einer Seele schildern, die Christus im heiligen Sacramente empfängt, besonders wenn dies zum erstenmale geschieht — theils zeigen, wie die Seele bereitet und besonders von Fehlern gereinigt sein muss, wenn ihr die Einkehr Jesu Christi bevorsteht. Es werden dann auch einige Beispiele von glühender Andacht gegen das heilige Sacrament angeführt. Das nette Büchlein ist ganz geeignet, den Erstcommunienten eingehändigt zu werden, zur Belebung ihrer Andacht und auch als Schutzmittel für die Gefahren der reisenden Jugend.

Gymnasiasten und Hochschüler. Zeitbild von Conrad v. Bolanden. Herder in Freiburg. 1898. 8°. 223 S. Brosch. M. 1.30 = fl. —.78.

Ein Zeitbild ernstester Art: Studenten, deren Eltern und besonders jene, in deren Macht es liegt, die Verhältnisse an den höheren Schulen zu bestimmen, sollten dies Bild recht oft und eingehend betrachten; es zeigt, wie trostlos jetzt

die Verhältnisse an den hohen Schulen sind und welch großen Gefahren dort die Jugend ausgesetzt ist. Es wird eine Wissenschaft ohne Religion gelehrt, und welchen Wert eine solche Wissenschaft hat, zeigt der sittliche Rückgang der jungen Leute, die ohne Glauben keinen Halt haben; religionsfeindliche Professoren, Verbindungen und Burschenschaften, die Zügellosigkeit und Ungebundenheit tragen das Thürige bei, um den zeitlichen und ewigen Untergang so vieler hoffnungsvoller junger Männer zu besiegen.

Kleine Bibliothek. Verlag von Breer & Thiemann in Hamm in Westfalen. 12°. Jede Nummer zählt circa 100 Seiten und kostet 30 Pf. = 18 kr. Jedes Bändchen ist einzeln käuflich.

Zur Bereicherung der Pfarr- und Volksbibliotheken scheint uns die genannte Sammlung sehr geeignet; sie ist billig, der Inhalt ist gut gewählt und besteht vornehmlich aus Erzählungen. Die Bändchen 3., 6., 7., 9., 17., 18., 19., 20., 21., 27., 28., 29., 32., 37. enthalten Erzählungen vom vorzüglichsten Volkschriftsteller und Gesellenvater Adolf Kolping; das 8., 14., 15. Bändchen Erzählungen von H. Conscience; im 1. Bändchen schreibt Dr. med. H. Möller über die erste Hilfe bei Unglücksfällen und plötzlichen Erkrankungen; das 2. Bändchen enthält die Geschichte: Der Sohn des Wilderer von J. Dierkesmann, eine echte Volkszählung, in der ein Beispiel heroischer Kindesliebe vorkommt; das 4. und 5. Bändchen bringt das bekannte Werk von Annette von Droste-Hülshoff: Das geistliche Jahr, Dichtungen vorzüglicher Art enthaltend; 10. Bändchen: Geistlicher Blumenstrauß von Melchior von Diepenbrock; 11. Bändchen: Marienlieder von Duido Görres; 16. Bändchen: Weihnachtsfeier in Schule und Haus von Hedwig Dransfeld; 24., 26. Bändchen: Gedichte von Clemens Brentano; 33., 34. Bändchen: Lustiges Declamationsbüchlein; 38. Bändchen: Gedichte von F. L. Graf zu Stolberg; 35., 36. Bändchen: Buch der Wünsche von Hedwig Dransfeld. Dieselbe Verfasserin ertheilt der heranwachsenden Jugend im 12. und 13. Bändchen Verhaltungsregeln: Der gute Ton. Schauspiele finden sich im 30. Bändchen: Die Strelizen von Babo; im 31. Bändchen: Otto von Wittelsbach von Babo. Wenn wir ein Bändchen der Sammlung weniger nach unserem Geschmacke finden, so ist es das 23.: Hans Schrazenstaller. Vom tanzenden Knochenmann. Zwei Erzählungen von W. Th. v. Chézy; diese sind nicht belehrend, wenig unterhaltend, voll von Derbythen.

Die Wunderblume von Worindon. Historischer Roman aus dem letzten Jahre Maria Stuarts. Von Josef Spillmann S. J. Herder in Freiburg. 1898, 8°. 2 Bde. 342 u. 308 S. Geb. M. 6.50 = fl. 3.90.

Wir haben schon einmal diese Erzählung in der „Quartalschrift“ (Jahrgang 1897, 1. Heft, Seite 94) bestens empfohlen. Seitdem haben viele Leser unser günstiges Urtheil bestätigt und wünschen wir dem Roman, der sittlich rein, in gewählter Sprache eine der interessantesten, aber auch eine für uns Katholiken traurige Episode — die letzten Lebensschicksale der Königin Maria Stuart — behandelt, und nun in dritter Auflage erschienen ist, die Aufnahme in Privat- und Pfarrbibliotheken.

Wolken und Sonnenschein. Novellen und Erzählungen von Josef Spillmann S. J. Herder in Freiburg. 8°. 2 Bde. 1898. 315 u. 313 S. Geb. M. 6.— = fl. 3.60.

Auch dieses Werk empfehlen wir wiederholt als eine spannende, in jeder Beziehung gute, bildende Lectüre; Welch' großen Anklang die Spillmann'schen Novellen finden, zeigt die fünfte Auflage.

Aus fernren Landen. Eine Reihe illustrierter Erzählungen für die Jugend. Aus den Beilagen der „Katholischen Missionen“ gesammelt von Josef Spillmann S. J. 8°. Herder in Freiburg. Jedes Bändchen 70—80 S. Geb. 80 Pf. bis M. 1.— = 48 bis 60 kr. Bis jetzt sind 14 Bändchen erschienen, manche schon in der 3., 4. Aufl.

Sie sind wirklich recht gediegen, eine Geist- und Herz bildende Lectüre für die Jugend (Schüler, kleinere Studenten); besonders hat der Herausgeber

solche Erzählungen verwendet, die herrliche Vorbilder unerschütterlicher Standhaftigkeit im Glauben, großer Liebe zur Mutter Gottes, bewundernswertester Feindesliebe u. s. w. bringen. 1. Bändchen: Liebet eure Feinde. Eine Erzählung aus den Maori-Kriegen auf Neuseeland. In wahrhaft heroischer Weise übt die Feindesliebe ein ausgewanderter Irländer O'Neil mit seiner Familie. 2. Bändchen: Arumugam. Handelt von einem indischen Prinzen, der unter den größten Opfern den wahren Glauben annahm und für diesen schmerzliche Leiden ertrug. 3. Bändchen: Die Marienkinder. Zwei Kinder retten einem polnischen Soldaten und Flüchtlingen das Leben, dieser unterweist sie dafür im katholischen Glauben. 4. Bändchen: Maron, der Christenknecht aus dem Libanon. Die Geschichte erzählt von dem furchtbaren Blutbade, welches im Jahre 1860 die Drusen unter den Christen des Libanon angerichtet, und wie mit Hilfe Ali's, eines edlen türkischen Jünglings Maron und seine Familie gerettet wird. Zum Lohn erhält Ali die Gnade des wahren Glaubens, Maron zeigt sich im Bekenntnisse des Glaubens sehr standhaft. 5. Bändchen: Der Neffe der Königin. Wieder ein Prinz und diesmal ein japanischer, der bereit war, alle Leiden, auch den Tod zu ertragen für den Glauben. 6. Bändchen: Drei Indianergeschichten. 1. Das Töchterchen eines französischen Pflanzers wird von den Indianern entführt, unter ihnen großgezogen, wird die Frau des Häuptlings, bleibt Christin, unterweist auch ihren Sohn im Christenthum und flieht zum Schlusse. 2. Ein Indianerknabe Taiko begleitet einen russischen Waldfänger während einer zweijährigen See-reise. In die Heimat zurückgekehrt, findet er die väterliche Hütte verlassen; unter großen Beschwerden verfolgt er die Spur der Eltern, trifft mit einem katholischen Missionär zusammen, er lernt selbst die katholische Religion kennen, ist überglücklich, dass seine Eltern und Stammpgenossen derselben Gnade durch den Missionär theilhaftig werden; nach dem Tode der Eltern wird er ein Gehilfe und Diener des Missionärs. 7. Bändchen: Der Gefangene des corsaren. Tunisische Seeräuber fangen den Sohn eines sizilianischen Kaufmannes; wegen seiner Standhaftigkeit im Glauben erleidet dieser große Misshandlungen, bis endlich seine Befreiung gelingt. 8. Bändchen: Kämpfe und Kronen. Hier ist es ein Page am Hofe des Königs von Annam, der für Gott und Glauben sein Leben lässt. 9. Bändchen: Der Schwur des Huronenhäuptlings. Eine Indianergeschichte aus dem Missionsleben des berühmten Pater Beaueuf, vom 17. Jahrhundert. 10. Bändchen: Die Slaven des Sultans. Walther und Marie, zwei fromme Geschwister, gerathen in türkische Gefangenschaft. Alle Erlebnisse während ihrer Slaverei sind ungemein anziehend beschrieben. 11. Bändchen: Eine rothe und eine weiße Rose. Die Geschichte zweier Kinder, eines Judenknaben, der getauft ist und dem Glauben zulieb unter der Hand des Vaters den Tod leidet, und eines mohammedanischen Mädchens, welches sich so durch die Liebe und Barmherzigkeit einer christlichen Frau angezogen fühlt, dass es die Taufe verlangt; zweimal wird das Kind entführt von seinen Verwandten, jedesmal kehrt es zurück, bis es getauft ist und nach der ersten heiligen Communion stirbt. Sehr erbaulich. 12. Bändchen: Die Koreanischen Brüder. Die Anfänge des Christenthums in Korea und das Martyrium zweier Jünglinge werden ergreifend erzählt. 13. Bändchen: Der Zug nach Nicaragua. Beschreibt den Eroberungszug der Spanier im Jahre 1522. Die Häuptlinge in der Erzählung haben zwei Knaben, ein frommer und gehorsamer und ein trostiger, der aber gründlich gebeisselt wird. 14. Bändchen: Sidha, der treue Sohn. Sidha ist der Sohn eines indischen Häuptlings und weilt als Geisel am Hofe des Fürsten Akbar. Er wird Christ. Die Liebe zum Vater, der aber das Christenthum hasst, kostet ihm das Leben, gibt Anlass zur Befreiung seines Vaters.

Raphael. Illustrierte Zeitschrift für die reifere Jugend und das Volk. Herausgegeben von Ludwig Auer, redigiert von J. M. Schmidinger. Jahrgang 1897, 1888. L. Auer in Donauwörth. Gr. 4°. Jährlich 52 Nummern, halbjährlich M. 1.25 = fl. — 75. Postporto 78 Pf. = 46 kr.

Wenn die L. Auer'sche Verlagsbuchhandlung, die doch so Vieles zur Förderung der guten Sache durch ihre Druckwerke leistet, sonst gar nichts verbreiten würde als den „Raphael“, so müßte man schon um dieser so vortrefflichen Zeitschrift willen ihr Wirken als sehr verdienstvoll bezeichnen; sie ist ein wahrer Segen für alle Leser und besonders für die männliche Jugend. Der Inhalt ist ungemein reichhaltig und man sieht aus allem: der „Raphael“ soll die Kenntnisse der Leser vermehren, er soll ihnen einen Führer auf dem Wege der Tugend sein, es fehlt ihm nicht an harmlosem Wit und Humor, er ist ein wahrer Freund, der sich durch liebevollen, gemüthlichen Ton angenehm macht. Die Illustrationen sind wirklich schön ausgeführt. Unter den Mitarbeitern finden wir die bekannten Namen: Ringseis, Steigenberger, Dr. Helle, L. Möhler, Otto von Schaching, Schupp S. J., Dr. Lieber, Dr. Hansjakob, Floridus Blümlinger u. s. w.

Der Marienbote. Illustrierte Monatschrift für Marienkinder und Töchter katholischer Familien. Herausgegeben unter Mitwirkung erster Schriftstellerinnen. Schriftsteller und Künstler von J. Hecher, Stiftscanonicus bei St. Cajetan, Hosprediger in München. Verlag C. A. Sehfried & Comp. in München. 12 Monatshefte in Gr. 4°. Jedes Heft 16 Seiten. Preis pro Jahrgang M. 1.80 = fl. 1.20.

Die Eintheilung des Inhaltes, dessen Tendenz ist: die weibliche Jugend für die liebe Mutter Gottes und ihre kindliche Verehrung zu begeistern, ihnen überhaupt christliche Gesinnungen einzuflößen und so für den richtigen Beruf als Gattin und Mutter und Hausfrau auszubilden, ist folgende: Zuerst ein Gedicht, in dem die Jahres- und Festzeiten bedacht werden; dann folgen „Monatsgedanken“, Beherzigungen für den laufenden Monat, oder die jungen Leserinnen werden vor den „Hausaltar“ geführt und hören dort eine kurze Ernährung über die Festgeheimnisse, erbauliche Erzählungen schließen sich an, auch Beschreibungen verschiedener Wallfahrtsorte, Erziehungsanstalten, Frauenklöster, kurze geographische, geschichtliche, naturgeschichtliche Mittheilungen, Rätsel und Scherze dienen zur Belehrung und Erheiterung. Die Illustrationen sind sehr schön; der Preis ist so billig! also nur fleißig zugegriffen!

Alte und neue Welt. Illustriertes Familienblatt zur Unterhaltung und Belehrung. Jährlich 12 Hefte in Gr. Folio à 50 Pf. = 30 kr. Benziger & Comp. in Einzieldeln.

Seit der letzten Empfehlung von unserer Seite sind zwei Jahrgänge erschienen, die Jahrgänge 1897/98, die bezüglich der Ausstattung alles Lob verdienen. Den Inhalt vergleicht unser Referent mit einer reichbesetzten Tafel auch für einen verwöhnten Gaumen: erzählende, schildernde, belehrende Aussätze, Poesie und Prosa, literarische, technische, musikalische Studien in reicher Abwechslung werden dem Leser geboten. Der formvollendete Roman: „Die Familie Polaniecki“ von H. Sinfiewicz ist spannend geschrieben und hat wie die meisten Erzählungen des Jahrganges eine edle, moralische Tendenz. Die einen passen mehr für Gebildete, andere sind volksthümlich gehalten — unreifer Jugend geben wir selbstverständlich Zeitschriften dieser Art nicht zu willkürlicher Benützung. Vom Jahrgang 1898/9 verdient sowohl Ausstattung als auch Inhalt das dem vorhergehenden gespendete Lob. Der erste Roman von H. Sinfiewicz: „Quo vadis“ wird von manchen Kritikern dem berühmten Roman „Ben Hur“ von Wallace gleichgestellt; in Amerika soll sich das Publicum um denselben förmlich „reissen“, wir können ihm in seiner ungekürzten Form wegen der aufregenden Szenen nicht hold sein. Die Bearbeitung für die „Alte und Neue Welt“ hat manches verbessert, trotzdem muß die Jugend davor bewahrt bleiben.

Unter den Schwarzen. Mittheilungen aus Togo über Land und Leute, Sitten und Gebräuche von P. Matthias, Missionär. Zum Besten der Togomission. Missionsdruckerei in Steyl, Rheinland. 1899. 8°. 192 S. Brosch. 75 Pf. = 45 kr.

Es ist gar nicht zu zweifeln, daß dies schöne Buch überall freudige Aufnahme finden wird; außer den interessanten Missionsberichten enthält dasselbe viele wertvolle Aufschlüsse über das Leben der Togoneger, über deren religiöse

Gebräuche, über Beschaffenheit und Producte des Landes. Viele Bilder zieren das Buch, welches allen Volksbibliotheken empfohlen wird.

Heredität der Kleinen. Pospisil in Königgrätz. 28. Bändchen: Der Schuhgeist, eine belehrend und warnend unterhaltende Erzählung für Kinder, Eltern, Jugendfreunde von Josef Strasser, Katechet. 8°. 196 S. broch. Ein Kind fällt der Nachsucht eines Mannes zum Opfer, wird entführt, nach Jahren durch das Walten des Schuhgeistes den Eltern zurückgestellt.

Aus vaterländischen Kriegen. Drei Erzählungen von A. Groner. Mit 4 Farben- und 4 Tondruckbildern. Prohaska in Wien und Teschen. Gr. 8°. 249 S. Elegant geb. fl. 2.50 = M. 5.—.

1. Erzählung: Wie Gott die Herzen wendet. Der Leser wird in die Zeit der Schwedenkriege versetzt, an deren Wehe besonders auch die Gegend von Altenburg zu leiden hatte. Die 2. Erzählung: Von Prag bis Kolin berichtet über den Einfall der Preußen in Böhmen zur Zeit der ruhmreichen Kaiserin Maria Theresia. Bei Kolin erringen die kaiserlichen Truppen einen glänzenden Sieg. Wie die beiden ersten Erzählungen zur Hebung des österreichischen Patriotismus dienen, so auch die dritte: Das Grab zu Aspern. In dieser wird der glorreiche Sieg der österreichischen Waffen über Napoleon geschildert. Das Buch ist in jeder Beziehung empfehlenswert, insbesondere für die männliche Jugend.

Erzherzog Karl und sein Grenadier. Eine geschichtliche Erzählung aus den Kriegsjahren 1793 bis 1809. Der reiferen Jugend gewidmet von Julius Pederzani=Weber. Mit 2 Farbendruck-, 6 Tondruckbildern und einer Anzahl von Holzschnitten. Prohaska in Wien und Teschen. Gr. 8°. 236 S. Elegant geb. fl. 2.50 = M. 5.—.

Erzherzog Karl rettet auf den Höhen des Semmering eine Frau mit zwei Kindern, die infolge eines Schneesturmes in schwere Bedrängnis gerathen ist. Für den Knaben faßt der Erzherzog besonderes Interesse, macht ihn später zu seinem Leibdiener; in dieser Stellung findet der Schützling wiederholt Gelegenheit, seinem edlen Gönner die wichtigsten Dienste zu leisten, ja ihm das Leben zu retten. Später wird Franz Grenadier, kämpft mit großer Muthe und stirbt bei Wagram für das Vaterland. Das Buch ist nach Ausstattung und Inhalt sehr schön, fördert den Patriotismus und ist für reife Jugend und Volk bestens zu empfehlen.

Hans Kazianer, der Türkeneheld. Historische Erzählung für die reifere Jugend und deren Freunde aus den Tagen der ersten Türkenebelagerung Wiens (1529) von Karl Ludwig, f. f. Gymnasialprofessor. Wagner in Innsbruck. 1896. Gr. 8°. 348 S. brochiert.

Der Held dieser geschichtlichen Erzählung ist ein krainerischer Ritter aus der Zeit des ersten Türkeneckes; er kämpft zuerst im Krainerischen, dann vor Wien und in Ungarn gegen die Türken. Während seiner Abwesenheit vom Schlosse Kazenstein dringen die Türken dort ein und rauben Margaretha, seine Tochter. Konrad, deren Bräutigam, stellt es sich zur Lebensaufgabe, die Braut zu suchen, er findet sie als Selavin des Aga Mohamed. Beide fliehen, aber der Befehlshaber des italienischen Schiffes, welches sie der Heimat nahebringen soll, erweist sich als falsch und treulos. Margaretha setzt er ans Land und in Freiheit, den ritterlichen Konrad jedoch behält er als Pfand, wirft ihn in den berüchtigten Kerker der sieben Thürme, aus dem er später befreit wird; nun kommt der glückliche Ausgang: Margaretha wird seine Gattin und bringt ihm die reichen Besitzungen ihres Vaters zu, an dem sich augenscheinlich die Unbeständigkeit des irdischen Glückes gezeigt; seine Heldenthaten im Türkeneck halfen ihm zu großem Ansehen, so daß er Landeshauptmann von Krain und später Feldhauptmann der ungarischen Truppen wurde; jetzt verließ ihn aber das Glück, das ihn so hoch gehoben; seine Unternehmungen wollten gar nicht mehr gelingen, durch eine unglückliche Verkettung von Umständen wurde er als Verräther verdächtigt, durch Troz und leidenschaftlichen Zorn verdächtigt er alles, mußte fliehen, conspiriert dann mit den Feinden und wird ermordet. Der Ver-

fasser bietet ein anschauliches Bild jener bewegten Zeit; er hat nur den Fehler, dass er gar zu weitschweifig und breit erzählt.

Geschichte Scanderbegs oder: Türken und Christen im 15. Jahrhundert. Von Camille Paganell, vormaliger Staatsrath. Laupp in Tübingen. 1856. Gr. 8°. 409 S. Broschiert.

Das vorliegende Werk ist wohl älteren Datums, wir halten es aber für so interessant, dass es schon der Mühe wert ist, selbes hier zu erwähnen. Es schildert das sieg- und thatenreiche, wie nicht minder wechselvolle Leben des albanischen Helden Georg Kastriota, genannt Scanderbeg, den die Vorsehung zum unerschütterlichen Vertheidiger der bedrohten Christenheit erweckt zu haben scheint. Hervorragend durch seine sittlichen und kriegerischen Eigenarten, durch bewunderungswürdigen Mut, durch unbeugsamen Glauben und heiße Vaterlandsliebe hat Scanderbeg in 22 Schlachten gekämpft. Immer Sieger, fügte er der mohamedanischen Herrschaft den größten Schaden zu und flösste den Türken Schrecken und zugleich hohe Achtung ein. In Erfüllung der patriotischen und religiösen Pflichten gab er das glänzendste Beispiel. Ein Held im Leben, starb er auch als Held.

Das Werk ist die Frucht gewissenhafter Forschung — es macht ganz den Eindruck der Wahrheit. Die vielen eingefügten Citate, die an manchen Stellen mangelhafte Ueberleitung ermüden den Leser — auf Seite 67, 98, 103, 329, 370 finden sich tadelnde Anerkennungen über die Haltung der damaligen Päpste Eugen IV., Paul II., Alexander VI., über Cardinale — sonst ist die Tendenz des Buches eine gute, wir empfehlen es für Gebildete.

Vier Heldeninnen aus der Zeit der Katholikenverfolgung in England. Von Gräfin R. de Courson. Aus dem Französischen von Peter Sömer. Missionsdruckerei in Steyl (Post Kaldenkirchen) Rheinland. 1899. 8°. 368 S. Broschiert M. 2.— = fl. 1.20.

Das Original dieses Werkes erschien 1895. Der Wert desselben ist groß: Einerseits ist es streng nach historischen Quellen bearbeitet; die vier Lebensbeschreibungen führen in die Geschichte der Katholikenverfolgung in England ein und zeigen an den heldenmuthigen Frauen: 1. Jane Dormer, Herzogin von Devon (1538—1611), 2. der Märtyrin Margaretha Clitheron (1555—1586), 3. der göttlichen Jungfrau Donna Louisa von Carvallo (1568—1605). 4. der göttlichen Jungfrau Mary Ward (1585 bis 1645) helleuchtende Vorbilder christlichen Lebens und standhaftem Leidens für den heiligen Glauben. Statt einer Einleitung bringt das erste Buch die Geschichte der Katholikenverfolgung in England im allgemeinen. Den Schluss des sehr guten Buches bildet ein Abriss der Geschichte der katholischen Kirche in England nach der blutigen Verfolgung bis jetzt.

Nachträge.

Der Kunstverlag von B. Kühlen in Gladbach hat uns einige besonders gelungene Erzeugnisse zugesandt:

1. Ein großes Kunstdruckblatt: **Die Herrlichkeit des heiligen Geistes.** In 18farbigem, lithographischem Kunstdruck. Cartongröße: 85 × 115 Centimeter, Bildfläche 55½ × 78¼, Centimeter. M. 15.— = fl. 9.—. In reichgeschnittenem Rahmen (polychrom. gothisch) aus Eichenholz. M. 75.— = fl. 45.—.

Zur Empfehlung dieses Bildes können wir sagen, dass Papst Leo XIII. selbes zweimal gutgeheißen, gesegnet und mit einem Ablässgebet bereichert hat. Die Cardinale Krementz, Rampolla, Parochi, Gotti, Bannutelli, Mazzella, Agliardi, Steinhuber, 24 Bischöfe und viele andere kirchliche Obers und Würdenträger haben dem Bilde Lob und Empfehlung angedeihen lassen. Die katholische Presse hat diese Schöpfung Kühlens als ein wahres Prachtwerk gepriesen. Pater M. Meschler S. J. hat die Idee des Bildes erklärt und wird dessen gediegene Abhandlung jedem Exemplare beigegeben. Die Darstellung ist folgende: Im Mittelpunkte erscheint das Symbol des heiligen Geistes, die Taube; in den sie umgebenden Wolken schweben Engel, die einen anbetend, die anderen mit Spruch-

bändern; in nächster Nähe der Taubengestalt sind die Sinnbilder der vier Evangelisten. Goldene Strahlen ergießen sich vom heiligen Geiste über die symbolischen Figuren der drei göttlichen Tugenden und beleuchten sieben gotthische Baldachine, in denen sich die Bildnisse der seligsten Jungfrau, der Braut des heiligen Geistes, des heiligen Petrus, Paulus, Jakobus, Johannes Ev. und Johannes Bapt., des heiligen Stephan befinden; zu Füßen Mariens erblickt man auf einem von stürmischen Wogen umrauschten Felsen die Peterskirche, als Sinnbild der Kirche Jesu Christi, die vom heiligen Geiste regiert wird. Man mag den tiefen Sinn, der im Bilde liegt, die Feinheit der Zeichnung, die Farbenpracht berücksichtigen, so muss man sagen: das Bild ist eine ganz gediegene Leistung des äußerst strebsamen Verlegers.

2. **Rosa mystica.** Die Geheimnisse des hochheiligen Rosenkranzes in 16 Kunßblättern nach Original-Zeichnungen von Bernhard Kraus und 16 Sonaten von P. Fritz Eßer S. J. Mit kirchlicher Genehmigung. M. Gladbach, Kühlen. 1898. 4°. In elegantem Umschlag M. 6.— = fl. 3.60.

Zeichner und Drucker haben uns da ein Meisterstück geboten. Auf den ersten Einblick glaubt man, eine Arbeit von Meister Dürer vor sich zu haben. Die Bilder sind im Stile der Blütezeit mittelalterlicher Kunst gehalten. Jedes der 16 Blätter zeigt einen Baldachin anderer Art. Dieser birgt das Bild, welches das betreffende Geheimnis darstellt; einige Blätter haben kleinere Seitenbilder oder Spruchbänder. Wer nur einen Sinn für mittelalterliche Kunst hat, wird an dem vorliegenden Bilderwerke seine helllichte Freude haben. Nebstbei ist der Preis ein sehr mäßiger. Die Dichtungen des P. Eßer sind wertvolle Beigaben.

Noch müssen wir von den Erzeugnissen Kühlens anführen und empfehlen: Heiligenbildchen in Gebetbuchformat. Serie 1060: Colorierte Schutzengelbilder, verschiedene Darstellungen, Cartons 100 Stück M. 2.40 = fl. 1.44. Serie 1080: Engel mit Musikinstrumenten, auf Goldgrund, 100 Stück M. 2.40 = fl. 1.44. Serie XX. Bilder der Heiligen: Johannes Kapistran, Josef, Anton, Agnes, Apollonia, Gertrud, Rosa, in netter Umröfung, 100 St. M. 1.20 = fl. — .72. Serie XI.: hübsch coloriert: Karl Borromäus, Sanct Martin, Franciscus, Afra, Hedwig, 100 Stück M. 1.20 = fl. — .72.

2. **Barmherzigkeit für die armen Seelen.** Betrachtungen über die leidende Kirche im Fegefeuer. Gebete und Andachtsübungen ihr zu Hilfe und Trost. Von P. Antonius Plattner. Mit farbigem Titelbild und 6 Illustrationen. Kühlen. 1898. 12°. 100 S. Hübsch geb. M. — .50 = fl. — .30.

3. **Rosenkranzbüchlein mit Bildern.** Anleitung zu andächtigem, betrachtendem Gebet des Rosenkranzes, nebst einem Verzeichnis der Ablässe. Von Ludwig Soengen S. J. Mit bischöflicher Guttheizung. Kühlen. 1898. 16°. 96 S. hübsch geb. M. — .50 = fl. — .30. Die Illustrationen sind verkleinerte Wiedergaben der Bilder aus Rosa mystica.

4. **St. Antoniusbrot für die Armen.** Ein großes Werk der Nächstenliebe für unsere Zeit. Sein Ursprung, seine bisherige Geschichte und sociale Bedeutung, geschildert von P. Antonius Plattner. Titelbild, 7 Illustrationen. Kirchlich approbiert, Kühlen. 1898. 16°. 95 S. Schön geb. M. — .50 = fl. — .30.

Unserer Jugend erste Naturfreunden. Eine Reihe von Versuchen aus den verschiedenen Gebieten der Naturkunde von A. Emmering. Mit 114 Textillustrationen. Ludwig Auer in Donauwörth. 1899. Gr. 8°. 184 S. Elegant gebunden.

Diesem Buche können wir nur das höchste Lob spenden. Wer einem strebsamen Knaben, besonders Studenten, ein ebenjo schönes als nützliches Buch spenden will, der kauft das vorliegende; die leicht verständlichen Anleitungen und sehr anschaulichen Illustrationen setzen die heranwachsende Jugend instand, eine Menge von Versuchen aus allen Gebieten der Naturkunde anzustellen: Mechanische Versuche, Versuche mit Pflanzen, mit Thieren, chemische, optische, elektrische, magnetische, galvanische u. s. w. Experimente. So finden junge Leute die angenehmste Unterhaltung und durch diese Verständnis für viele Erscheinungen.

in der Natur, sowie eine Vorliebe für die betreffenden Gegenstände, deren Studium sich Studenten hingeben müssen.

Epheuranten. Illustrierte Monatschrift für die katholische Jugend. Bierter Jahrgang 1894. Nationale Verlagsanstalt (G. J. Manz) in Regensburg. 4°. 380 S. Geb.

Eine nach Inhalt und Form prächtige Zeitschrift für die Jugend. Die Erzählungen sprechen an, die Naturschilderungen sind sehr gelungen; Räthselaufgaben, Sprüche und Gedichte sind eine willkommene Beigabe; auch ist das belehrende Moment hinreichend berücksichtigt.

Durch Asien. Ein Buch mit vielen Bildern für die Jugend. Von Josef Spillmann S. J. 1. Hälfte: Die mohamedanischen und die russischen Länder (West- und Nordasien). Mit einer colorierten Karte von Asien. Gr. 4°. 430 S. 2. Aufl. M. 8.— = fl. 4.80, geb. M. 9.20 = fl. 5.52. 2. Hälfte: Japan, China und Indien (Ost- und Südasien). 2. vermehrte Auflage. Mit einer colorierten Karte der Kian-Tschou-Bucht, Herder in Freiburg. Gr. 4°. 571 S. Preis der 2. Hälfte M. 9.60 = fl. 5.76, geb. M. 11.— = fl. 6.60.

An dem ganzen großen Werke ist alles vorzüglich, nur möge niemand die Widmung für die Jugend so auffassen, als würden nur junge Leute Interesse an dieser Spillmann'schen Arbeit finden. Wir können versichern, dass selbst studierte Männer mit größtem Genusse und reichem Nutzen selbe lesen. Spillmann hat eine ungemein fesselnde Darstellungsgabe; den außerordentlichen Reichthum geographischer, ethnographischer, culturhistorischer, naturgeschichtlicher Kenntnisse vermittelt er dem Leser in der angenehmsten Form, der Missionsthätigkeit der katholischen Kirche wird besondere Berücksichtigung zuteil, die Illustrationen sind gediegen, ohne allen Anstoß und in großer Zahl. Wir können das Prachtwert allen nur auf das Beste empfehlen.

Christliche Ikonographie. Ein Handbuch zum Verständniis der christlichen Kunst. Von Heinrich Dezel. 2 Bände. Herder in Freiburg. 1898. Gr. 8°. 1. Band 220 Abbildungen. 584 S. 10 Separatbilder. M. 7.— = fl. 4.20, geb. M. 9.50 = fl. 5.70, 2. Band 318 Abbildungen. 713 S.

Der 1. Band enthält die bildlichen Darstellungen Gottes, der seligsten Jungfrau, der guten und bösen Geister und der göttlichen Geheimnisse. Mit einem Anhang: Die Weltschöpfung, die Sibyllen, die apokalyptischen Gestalten, Indas Ischariot. Der 2. Band: Die bildlichen Darstellungen der Heiligen. Das mit grossem Fleize gearbeitete umfangreiche Werk ist hochinteressant, hilft einem längst gefühlten Bedürfnisse ab und dürfte besonders für Archäologen, Kunstreunde und Künstler, Maler, Bildhauer großen praktischen Wert haben. Den Bildern sind kurze biographische Notizen beigegeben, oder die Erzählung jener Ereignisse, deren Abbildung das Buch bringt.

Einige praktische und schöne Geschenke an Hausfrauen und für solche, die es werden wollen. Aus dem Verlage von Otto Spamer in Leipzig:

1. Brevier der Landwirtin. Rathgeber für Hausfrauen auf dem Lande, deren Töchter und Stellvertreterinnen, sowie für solche, denen die Führung einer grösseren Landwirtschaft obliegt. Von Christiane Steinbrecher. Mit über 60 Abbildungen. 8°. 250 S. Sehr elegant gebunden M. 6.— = fl. 3.60.

Ein ungemein praktisches Buch, welches ausführliche, auf reicher Erfahrung beruhende Belehrungen ertheilt über die Führung der Hauswirtschaft, über Viehzucht und Milchwirtschaft, über das Verhalten der Hausfrau in Krankheits- und Unglücksfällen; auch enthält das Buch einen ausführlichen Gartenkalender.

2. Haus- und Küchenbrevier. Winke und Mittheilungen über Comfort und Kunst des Hauswesens, über Tafel einrichtung, sowie über Praxis in Küche und Keller, nebst zweierlei Speiszettel für das Jahr bei höheren und geringeren Ansprüchen. Von Dr. Adolf Schwarz. Mit über 50 Abbildungen, 8°. 326 S. Brachtband M. 6.— = fl. 3.60.

Das schöne Buch öffnet sozusagen jungen Frauen das „wirtschaftliche Auge“ und lenkt ihren Blick auf alle Gebiete ihres häuslichen Berufes, Ein-

richtung der Wohnzimmer, auf Küche und Keller und gibt für alles treffliche Unterweisungen. Es sind mehr die Verhältnisse eines vornehmen Haushaltes berücksichtigt.

3. Brevier der häuslichen Ökonomie. Eine Haus- und Wirtschaftsgabe für Frauen vom Stande. Als Anleitung zur Verbreitung häuslichen Comforts auf Grundlage geordneter Verhältnisse und ökonomischer Gesichtspunkte. Herausgegeben von Erna von Thirnau, 22 Bilder. 8°. 236 Seiten. Brachband M. 6.— = fl. 3.60.

Recht praktisch belehrt die Verfasserin über Einrichtung des Hauses, der Wohnzimmer, der Wirtschaftsräume, über Stellung und Haltung des Dienstpersonales, über Haushaltungsgeschäfte, Geselligkeit, Garderobe, Handarbeiten, Gesundheitspflege, Wohlthätigkeit.

Rathgeber für Gesunde und Kranke. Von Sebastian Kneipp. Ludwig Auer in Donauwörth. 8°. 296 S. Geb. M. 2.05 = fl. 1.23.

Für solche, die Kneipps Hauptwerke "Meine Wassercur" und "So sollt ihr leben" nicht besitzen, ein Erzähl, in dem die Gesundheitspflege behandelt wird von dem kindlichen Alter angefangen. Der Jugend werden eindringliche Warnungen zutheil vor dem Laſter der Trunkucht, der Unzucht und der zu ihr führenden schlechten Lecture; daran schließen sich Verhaltungsmaßregeln für das reife und dann für das Greisenalter. Eine Fülle heilsamer Rathschläge. Im zweiten Theile wird gezeigt, wie das Wasser zur Heilung einzelner Krankheiten angewendet werden kann.

Kinderpflege in gesunden und kranken Tagen. Von Pfarrer Sebastian Kneipp. L. Auer. 198 S. M. 1.50 = fl. — .90, geb.
Sehr brauchbar für Familien.

Pastoral-Fragen und -Fälle.

I. (Die Tragweite der obedientia canonica.) In verschiedenen Fällen ist ein feierliches Versprechen zum kirchlichen Gehorsam vorgeschrieben. Ein solches wird vorschriftsmäßig zunächst dem Papste gegenüber abgelegt, und zwar unter eidlicher Bekräftigung. Diesen Treueid dem Papste gegenüber müssen die Cardinale ablegen bei ihrer Erhebung zum Cardinalat, die Erzbischöfe vor der Entgegnahme des Palliums; dieser Treueid bildet einen Theil der Ceremonien bei der Bischofsweihe und Abtsweihe; er ist enthalten in dem Tridentinischen Glaubensbekenntniß und wird daher von allen gefordert, welche nach kirchlicher Vorschrift zur Ablegung des Tridentinischen Glaubensbekenntnißes gehalten sind. Im letzteren lautet die Form: "Romano Pontifici, beati Petri Apostolorum principis successori ac Jesu Christi vicario, veram obedientiam spondeo ac juro".

Außer diesem Treueide dem Papste gegenüber wird bei der Priesterweihe von den Neugeweihten in die Hände des weihenden Bischofes ein einfaches, nicht eidliches Versprechen des Gehorsams abgelegt, und zwar dem Weihenden und seinen Nachfolgern gegenüber, wenn derselbe der Diözesanbischof des Neugeweihten ist, sonst gegenüber dem Ordinarius des Betreffenden: "Promittis mihi et successoribus meis (Pontifici oder: Praelato Ordinario tuo pro tempore existenti) reverentiam et obedientiam" R. „Promitto“. Erst auf dieses feierliche Versprechen hin wird dem Geweihten der Friedens-